

Um Deutschlands Zahlungsfähigkeit

Die Sachverständigen haben im Laufe des Donnerstag keine Kollision abgehalten. Am Vormittag fanden Einzelbesprechungen zwischen den fünf Mitgliedern des Ausschusses statt. Am Nachmittag versammelten sich die Künferauschüsse zu einer gemeinsamen Sitzung, um sich auf Grund der ihm erteilten Richtlinien über den weiteren Arbeitsplan der Konferenz zu einigen und ein festes Verhandlungsgerippe für die zukünftigen Beratungen aufzustellen, doch herrschte in den Abendstunden des Donnerstag der Eindruck vor, daß es im Künferauschuss zu einer Einigung gekommen sei, die heute die Vollversammlung beschäftigen dürfte. Betanlich herrschte schon vorher Einigung darüber, daß

in den Mittelpunkt der Beratungen die Transferfähigkeit Deutschlands gerückt

werden sollte. Die Aussprache drehe sich vielmehr um die Reihenfolge und die Auswahl der einzelnen Fragegruppen, von denen die Transferfähigkeit Deutschlands abhängt. Der

deutsche Standpunkt

ist bekannt. Er geht von der Auffassung aus, daß eine Besserung der Außenhandelsbilanz Voraussetzung für die regelmäßigen Zahlungen der Jahresraten sei. Die Besserungsmöglichkeit erblickt man in Deutschland im wesentlichen in der Steigerung der Ausfuhr, da die Einfuhr, die im wesentlichen aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen besteht, nur in sehr geringem Umfange herabgesetzt werden kann. Voraussetzung für eine Vermehrung der deutschen Ausfuhr ist nicht nur Rationalisierung der deutschen Arbeit und Herabsetzung der Preise, sondern vor allem die Steigerung der Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit des Auslandes, sei es

durch Senkung der Zölle oder sei es durch eine Umgestaltung der Handelsverträge. Die Steigerung der deutschen Ausfuhr wird aber von den Verbündeten, insbesondere von England, das selbst während eines Drittels des Jahres von seiner Ausfuhr lebt, höchst ungern gesehen, während Amerika einer erhöhten deutschen Ausfuhr weniger ablehnend gegenübersteht. Es ist zu wünschen, daß in den Beratungen des Künferauschusses der deutsche Standpunkt als Ausgang für die weiteren Beratungen durchgedrungen ist, denn eine Fortsetzung der bisherigen Entschädigungspolitik, bei welcher der Lastenträger die deutsche Kapitalreserve ist, scheint auf die Dauer undenkbar. So dürfte, wenn nicht alles trägt, der Freitag ein für die Fortdauer der Entschädigungsverhandlungen sehr wichtiger Tag sein.

Der Vorschlag des Künferauschusses.

Paris, 22. Febr. Wie der „New York Herald“ zu melden weiß, ist der Künferauschuss bereit, der Vollversammlung am Freitag vormittag einen Plan zum Transfer für Deutschland vorzulegen, der unter Umständen die bisher im Dawesplan enthaltenen Regelungen ersetzen soll. Der Vorschlag des Ausschusses sei nur eine der zahlreichen Lösungsmöglichkeiten und werde durchaus nicht als die wirkungsvollste Lösung angesehen. Der Plan, der den deutschen Schutzforderungen Genüge leiste, ist nur in den Grundlagen gekennzeichnet, aber nicht bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet. Der Ausschuss habe sich vor allem damit beschäftigt, wie sich der Transfer in den letzten fünf Jahren ausgewirkt habe. Die Meinungen der Wirtschaftler darüber seien geteilt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Februar 1929.

Auf der Tagesordnung stand zunächst der Bericht des Verkehrsausschusses über die Eisenbahnausbesserungswerte Frankfurt a. d. O. und Glogau. Der Ausschuss beantragte, die Eingaben, die sich gegen die Schließung dieser Werke wenden, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und in einer Entschliessung die Reichsregierung zu ersuchen, die Eingaben besonders dringlich zu behandeln mit dem Ziele, das Weiterbestehen der Werke zu erreichen. Sollte das nicht möglich sein, so müsse gefordert werden, daß die Schließung noch einige Zeit hinausgeschoben wird. Die schwierige wirtschaftliche Lage der östlichen Grenzbezirke erfordere gebieterisch eine Berücksichtigung der Wünsche auf Weiterbeschäftigung vorhandener Arbeitskräfte. Nach kurzer Aussprache erklärte Reichsverkehrsminister Dr. Schäkel, die Regierung sei sich der Lage des Ostens voll bewußt. Er sei bei der Reichsbahn dafür eingetreten, daß die Schließung der Werksstätten hinausgeschoben wird. Eine endgültige Entscheidung liege noch nicht vor. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen. Auf der Tagesordnung steht dann die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über

die Betriebssicherheit der Reichsbahn,

in der es u. a. heißt: Der Reichsverkehrsminister von Guérard habe unmittelbar nach den Unfällen im vorigen Jahr einen Arbeitsausschuss zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Reichsbahn eingesetzt, dessen Untersuchungsergebnis dem Reichstage vorgelegt worden sei. Der Ausschuss habe festgestellt, daß die Betriebssicherheit bei der Reichsbahn nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen in einem Maße gewährleistet sei, wie es billigerweise bei einem öffentlichen Verkehrsunternehmen verlangt werden könne. Es sei natürlich, so fuhr der Minister fort, daß Mängel aus der Kriegs- und Nachkriegszeit vorhanden seien, zu deren Beseitigung nicht genug getan werden könne. Die Anregungen des Untersuchungsausschusses werden daher weiter verfolgt werden. Zur Erneuerung des Oberbaues nach gleichen Grundsätzen wie vor dem Kriege müssen noch 7700 Kilometer des Gesamtzustandes nachgeholt werden, die voraussichtlich im Laufe der nächsten sechs Jahre nach einem hierfür aufgestellten Programm erledigt werden. Aber auch die noch an alten Oberbauformen vorhandenen Eisenbahngleise und Weichen sind infolge des erhöhten Aufwandes für ihre Unterhaltung vollkommen betriebsfähig. Besonders Augenmerk wird dem Zustand der Fahrzeuge zugewendet. Die Durcheinanderstellung leichter und schwerer Wagen bei der Zugbildung soll nach Möglichkeit vermieden werden. Die Reichsbahn erstrebt ferner eine Verbesserung der Zuggewichte. Die Sicherungsanlagen werden fortlaufend auf ihre einwandfreie Wirksamkeit untersucht werden. Zusammenfassend stellte der Minister fest, daß die zur Verbesserung der technischen Anlagen, der Betriebsführung und der Personalverhältnisse der Reichsbahn unabwieslich gebotenen Maßnahmen einen Aufwand an Geldmitteln erfordern, der sich unter Zugrundelegung eines aufs engste bemessenen Finanzprogramms auf jährlich durchschnittlich 465 Millionen beläuft. Die Frage der Betriebssicherheit der Reichsbahn sei daher im wesentlichen eine Geldfrage. Bei andauerndem Fehlen der erforderlichen Geldquellen könne es nicht ausbleiben, daß die Anlagen der Reichsbahn künftig den Ansprüchen gegenüber einmal verfallen und daß die Reichsbahn immer mehr im Wettbewerb mit modernen Verkehrsmitteln zurückkomme. Die Reichsregierung, so schloß der Minister, ist sich der Schwere des Problems bewußt und über die Schwierigkeiten klar, die angesichts der auf der Reichsbahn ruhenden politischen Last und der Unmöglichkeit, unter den gegebenen Verhältnissen Tarif-erhöhungen vorzunehmen und Anleihen zu begeben, sich der Lösung der Geldfrage entgegenstellen. Sie wird ungeachtet dieser Schwierigkeiten die zeitgemäße Fortentwicklung des deutschen Eisenbahnwesens

und vor allem die Sorge für die Betriebssicherheit der Reichsbahn stets als vornehmste Aufgabe betrachten.

Es ist eine Entschliessung des Verkehrsausschusses eingegangen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit bei der Reichsbahn eine Reihe von Forderungen aufstellt. U. a. werden zentralisierte Sicherungsanlagen, Umbau von Bahnhöfen, verstärkte Gleispflege und Räumungen von Dienstfahrzeugen und Arbeitszeiten im Betriebsdienst verlangt. Im Rahmen eines festen Finanzprogramms soll die Aufarbeitung der Rückstände in der Erneuerung des Oberbaues, der Brücken, Tunnel usw. und der Ertrag veralteter Personenwagen beschleunigt werden. Zur Beschaffung der Geldmittel wird die Reichsregierung erucht, dafür einzutreten, daß die Reichsbahn aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationszahlungen entlassen und ihr die Möglichkeit einer geordneten und planmäßigen Anleihenwirtschaft wiedergegeben wird.

Die Verhandlungen werden dann auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Sitzung vom 21. Februar 1929.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 2 Uhr. Die Aussprache über

die Betriebssicherheit der Reichsbahn

wurde fortgesetzt. — Abg. Groß (Ztr.) wies darauf hin, daß die Deffentlichkeit in den letzten Monaten durch die Nachrichten von großen Eisenbahnunfällen häufig beunruhigt worden sei. Die deutsche Presse habe sich durch ihre Kritik große Verdienste um das allgemeine Wohl des Volkes erworben. Es muß streng untersucht werden, ob nicht etwa übertriebene Sparsmaßnahmen an den Unglücksfällen mit Schuld sind. Minister von Guérard habe damals schon betont, daß die Reparationsbelastung der Reichsbahn die Sicherheit nicht gefährden würde. Das war um so verdienstlicher, als Generaldirektor Dormüller auf einer sächsischen Pressekonferenz erklärt hatte, es sei falsch, zwischen Reparationszahlungen und Betriebssicherheit irgendwelche Zusammenhänge zu konstruieren. Das Reichsbahnpersonal vollbringe gerade unter den heutigen schwierigen Witterungsverhältnissen Großtaten. (Beifall.) Der Redner besprach dann die Ueberlastung des Personals und erklärte, in Köln habe man festgestellt, daß viele Beamte seit 20 Wochen noch keinen freien Sonntag gehabt haben. (Hört! Hört!) Die Erneuerung des Wagenparks sei namentlich in Süddeutschland dringlich. Er habe dort einen Wagen gesehen, dessen Unterbau aus dem Jahre 1848 stammte. (Hört! Hört!) Polen habe 100 Kilometer neue Bahnen angelegt, das Reich keine 20 Kilometer. Die Reparationslast der Reichsbahn sei auf die Dauer eine Unmöglichkeit. — Abg. Berh (Komm.) erklärte, die Erklärung der Reichsregierung unterscheide sich in nichts von der Erklärung, die Generaldirektor Dormüller den Mitgliedern des Verkehrsausschusses zugesandt hat. — Abg. Dr. Mittelmann (D. Bp.) erinnerte daran, daß 1924 auch 50 Prozent der Deutschnationalen für das Reichsbahngesetz gestimmt hätten. Wenn der Untersuchungsausschuss die Betriebssicherheit besagt habe, so treffe das nur für den Augenblick zu, aber nicht mehr, wenn dieses System noch viele Jahre aufrechterhalten werde. Die Deffentlichkeit könne beruhigt sein, wenn Vertreter aller Parteien, die sonst verschiedener Meinung sind, sich auf eine Entschliessung geeinigt haben, die die Betriebssicherheit anerkennt. Der Redner forderte eine Rationalisierung bei der Reichsbahnverwaltung. Es sei unerträglich, wenn beispielsweise für das Leuna-Werl drei Eisenbahndirektionen zuständig sind. Der Redner wandte sich gegen die Konkurrenz der Kraftpost für die Eisenbahn und empfahl dem Reichspostminister Schäkel, einmal mit dem Reichsverkehrsminister Schäkel zu Rate zu gehen. (Heiterkeit.) Der Ausschussentschliessung stimmte der Redner zu. Die Reichsbahn müsse aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationen entlassen werden. — Die Beratungen wurden dann abgebrochen.

In erster und zweiter Beratung erledigt wurden die deutsch-polnischen Abkommen über die Benutzung und Unterhaltung des Tiefen Friedrichstollens und über die Fischei in den Grenzwasserläufen; das Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag und der Gesetzentwurf zur Aufhebung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung. — Gegen 1/5 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitag 2 Uhr. — Fortsetzung der Aussprache über die Reichsbahn. — Interpellation zur Groener-Deckschrift.

Die Große Koalition in Preußen gescheitert.

Berlin, 22. Febr. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hielt heute vor der Plenarsitzung eine Fraktionsitzung ab. Abg. Dr. Geh (Ztr.) berichtete über den Stand der Koalitionsfrage. Der Vorschlag des Abg. Stendel (D. Bp.), der in der Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Braun im Staatsministerium am Donnerstag nachmittag gemacht worden war, das Zentrum möge sich mit zwei Ressortministern und einem Reichsminister als Staatsminister ohne Portefeuille im preussischen Kabinett einverstanden erklären, war vom Ministerpräsidenten an das Zentrum weitergeleitet worden. Die Landtagsfraktion des Zentrums lehnte diesen Vorschlag einstimmig ab. Dr. Geh begab sich darauf zum Ministerpräsidenten, um ihm diese Entscheidung mitzuteilen. Ministerpräsident Braun hat, wie wir hören, so dann der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Mitteilung gemacht, daß nach Ablehnung des gemachten Vorschlags seine Mission erledigt sei. Damit dürften die Verhandlungen über die Große Koalition in Preußen endgültig gescheitert sein.

Vor ernstlichen Dingen in Polen.

Warschau, 22. Febr. Die halbamtliche „Epoka“ und die gesamte Regierungspresse veröffentlichten einen die ganze erste Seite der Blätter füllenden Aufruf des Regierungsbüros, mit dem der Kampf gegen die Opposition aller Lager aufgenommen wird. Es bereiten sich zweifellos innerpolitische Vorgänge von entscheidender Bedeutung vor. Der Aufruf beginnt mit folgenden Worten: „Am heutigen Tage beginnen wir im Sejm die Arbeit an dem von uns eingebrachten Entwurf einer Verfassungänderung des polnischen Staates. Wir betrachten die Verfassung vom 7. März 1921 als schlecht.“ Weiter wird erklärt, die bisherige Verfassung sei in einer Zeit der Kämpfe um die nationale Freiheit entstanden und vom „souveränen Sejm“ gemacht worden. Der Geist der Unfreiheit habe einen allzustarken Einfluß auf die Gestaltung ihrer Grundlinien gewonnen. Im Kampf um die „bürgerlichen Freiheiten“ habe die Linke die Freiheit des Volkes zu sichern vergessen. Der Regierungsbüro wolle auf rechtmäßigem Wege um eine gute Staatsverfassung kämpfen. Der legale Weg sei jedoch nicht ein den Grundrissen des Büros widersprechender Weg der Kompromisse. Die oberste Gewalt des Staatspräsidenten müsse in der neuen Verfassung gestärkt werden. Man habe die Pflicht, den Nachkommen eine Verfassung zu hinterlassen, die die Macht und die Ehre Polens befestigen.

Das unruhige Spanien.

Zwischenfälle bei der Auflösung des spanischen Artillerie-Offizierkorps.

London, 22. Febr. Zu den Berichten über Zwischenfälle bei der Auflösung des Artillerie-Offizierkorps in Segovia wird in Privatmeldungen aus Madrid mitgeteilt, daß Offiziere, die ihren Kameraden von der Artillerie die Waffen abnahmen, von Kadetten beschimpft und schließlich angegriffen wurden. Der Befehlshaber beauftragte eine Kompanie Infanterie, die Kadetten zu umzingeln und zu entwaffnen. Die Infanterie befolgte den Befehl nicht ohne weiteres, worauf der Garnisonkommandeur eine Abteilung der Militärpolizei herbeirief. Bei deren Antritt ergaben sich die Kadetten und wurden nach Abgabe der Waffen und Munition in ihre Quartiere eingeschlossen. Bei Anbruch der Nacht hatte die Polizei alle strategischen Punkte der Stadt und Garnison besetzt. Die Kadetten sind entlassen worden. Ein anderer Bericht spricht davon, daß die Kadetten plötzlich einige Infanterieoffiziere angegriffen und sie schwer verletzt hätten. In Barcelona haben alle entlassenen Artillerieoffiziere wieder den Treueid auf König und Regierung geleistet. In sämtlichen anderen Garnisonstädten der Provinz Catalonien haben die Offiziere ohne eine einzige Ausnahme sich hinter die Regierung gestellt und sich erneut verpflichtet. Die Madrider Regierung hofft in wenigen Tagen eine ausreichende Anzahl von Artillerieoffizieren zu besitzen, die den von ihr verlangten Eid leisten, um den vollen Dienst aufnehmen zu können.

Die Eisschwierigkeiten in den dänischen Gewässern.

Kopenhagen, 22. Febr. Die Eisschwierigkeiten nehmen weiter zu. Im Großen Belt hat ein Eisbrecher, der die Fährte durch das Eis bringen sollte, einen Ruderbruch erlitten. Der Verkehr über den Großen Belt ist völlig eingeleitet. Auch in dem bisher eisfreien östlichen Teil des Kattegats herrscht Eissbildung. Das Eis ist hier 6 Zentimeter stark. Im Kattegat lief in der Nacht zum Donnerstag ein englischer Dampfer auf Grund. Ein Eisbrecher ist zur Hilfeleistung unterwegs. Es besteht die Gefahr, daß das englische Schiff vom Eis zerdrückt wird. Auf Bornholm und Samö lagern für 1 1/2 Mill. Kronen landwirtschaftliche Erzeugnisse die nicht abtransportiert werden können. Man plant die Einrichtung eines Flugverkehrs nach Samö. Der Flugverkehr spielt übrigens eine immer größere Rolle auf der Strecke

Gasthof z. Teichhaus

Sonnabend den 23. Februar

Schlachtfest

Von nachm 4 Uhr Wellfleisch und Bratwurst, später frische Hauschlachtene. Hierzu ladet freundlichst ein

Herm. Hausdorf u. Frau.



Handarbeits - Sonderhefte

Stück 0.75, 0.90, 1.20, 1.50 RMk.

Wollkleidung f. Damen, Kellmarbeiten, Wollhette f. Riffen, Strick - Tricarbeiten, Relief - Malerei, Weiß-Stickeret, Bestickte Zimmergarnituren

ferner
Allstein Damenmode — Wiener Modenspiege empfiehlt

Buchhdlg. Hermann Rühle.

Saatenreinigung

führt aus

Düngerhandels-Akt.-Ges. zu Dresden

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd

Fernruf Amt Gernsdorf Nr 10.

MARKSCHNITZ

Die Kleiderfärberei u. chemische Reinigungs-Anstalt für alle Gegenstände des Haushaltes.

Ottendorf-Okrilla-Süd: Ewald Olbrich.

Haben Sie! Gicht, Ischias, Rheumatismus

Ohne Kosten für Sie, nur aus Nächstenliebe teile ich Ihnen mit, wodurch ich von diesem langjährigen qualvollen Leiden geheilt wurde.

Max North, Hannover 384, Hindenstraße 13. II.



Pflegerinnen

und Ärzte verwenden und empfehlen mit Vorliebe Kaiser's Brust-Caramellen. 13000 Zeugnisse bezeugen für die hervorragende Qualität und Wirksamkeit dieses neuen Volksmittels bei Husten, Heiserkeit, Nerven und als Schutz vor Erkältung. Schon oft sind schlimme Folgen von Erältungen dadurch vermieden worden, dass Kaiser's Brust-Caramellen rechtzeitig bei den ersten Anzeichen eines rühenden Hustens genommen worden sind.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Nehmen deshalb auch Sie Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Mirsch-Pfapothek A. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel, Max Herrich, in Lomnitz Merm. Schlotter und wo Plakate sichtbar.

Kurt Müller

Schreibmaschinen - Fachmann
Lausa, Carolastr. 4
liefert und repariert
Schreibmaschinen aller Systeme.

Auf zum Kostümfest Fasching in der Laubenkolonie

Veranstaltet vom Turnverein „Jahn“ e.V. am Sonnabend, den 2. März 1929 in sämtlichen Räumen des Gasthofes zum Roß. Eintritt 1 M. Beginn 7 Uhr. Karten-Vorverkauf Buchhandlung H. Rühle, Gasthof z. Roß, und bei den Mitgliedern.

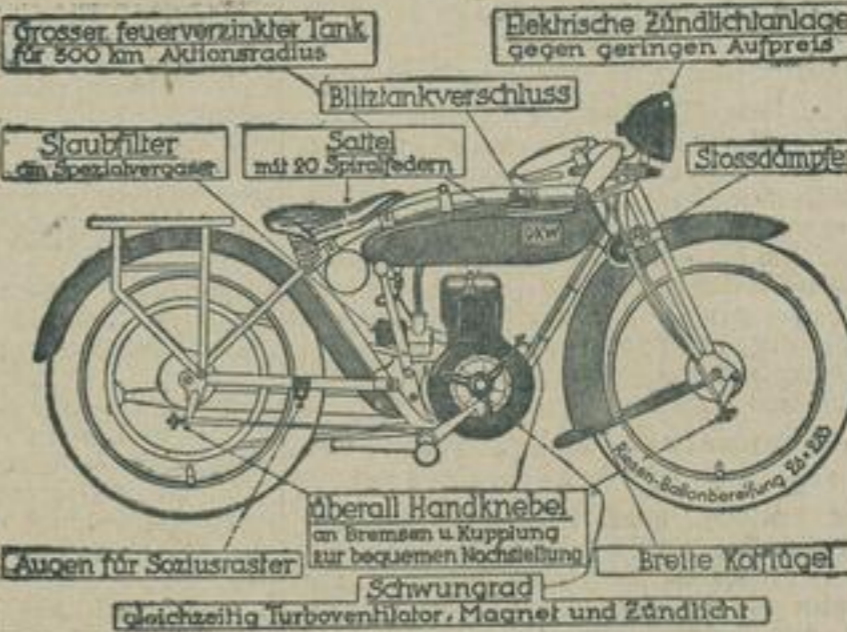
Bauland

am Bahnh. Ottendorf-Okrilla-Süd gelegen ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Poesie-Alben

in großer Auswahl empfiehlt sehr preiswert Herm. Rühle Buchhandlung.

Achten Sie beim Kauf eines Motorrades!



DKW E 200 steuer- u. führungsfreie RM 695.- (Kassapreis ab Werk)
DKW E 300 ccm / 8 Brems-PS RM 850.- (Wochenraten ab RM 10.-)

Fahren Sie nur DKW!

Warum? Unzählige Gründe könnten wir Ihnen hierfür nennen. Wir wünschen aber, daß Sie sich selbst von den Vorzügen unserer DKW-Motorräder überzeugen. In unserer vorigen Anzeige sagten wir Ihnen bereits, daß Sie ein Motorrad auf Schönheit, Bequemlichkeit, gute Fahreigenschaften, moderne technische Ausrüstung wie auf Zuverlässigkeit u. Schnelligkeit prüfen müssen. Sie werden hierbei finden, daß kein Motorrad all diese Bedingungen so restlos erfüllt wie DKW!

Sie werden finden:

1. DKW-Motorräder sind schön und elegant in ihrer gedungenen, wuchtigen Gestalt.
2. Beim DKW ist in allen Teilen an Bequemlichkeit gedacht, wie schon aus obigem Bild ersichtlich. Bei schweren Typen überdies verstellbare Lenkstange und Steuerungsämpfer, Sonderketteneinrichtung, Gummikniepolster am Tank; bei Z 500 auch Steckachse.
3. DKW besitzt die absolut besten Fahreigenschaften. Achten Sie bei der Probefahrt darauf, wie Sie durch die Ballonbereifung und durch die erstklassige Gabelfederung mit Stoß- und Steuerungsämpfer nahezu stoßfrei fahren. Wie die Maschine dank des tiefen Schwerpunkt selbst auf nassen Straßen ohne Gefahr des Abgleitens und Schlingerns sicher liegt.
4. DKW ist auf der Höhe der Technik, vor allem durch die Überlegenheit seines Motors, der dank seines Zweitaktsystems viel größere Elastizität, erhöhtes Anzugmoment und unerreichte Bergsteigfähigkeit besitzt, sowie durch Wegfall der Ventile unbedingt zuverlässig ist. Beachten Sie auf obiger Abbildung aber auch alle anderen Einzelheiten.
5. DKW ist zuverlässig, vor allem, wie vorerwähnt, durch den Zweitakter sowie durch Verwendung nur erstklassigen Materials und durch die jede Störung anschließende Gemischschmierung.
6. DKW ist auch schnell, vor allem am Berg. Ein DKW-Fahrer kommt nicht den Aergern, dauernd von anderen Fahrern abgehängt zu werden.

Dies nur einige Anhaltspunkte. Kommen Sie, wenn Sie rechtzeitig zum Frühjahr ein Motorrad erhalten wollen, schnellstens zum DKW-Vertreter und überzeugen Sie sich selbst. Sie werden dann finden, daß Sie tatsächlich nur kaufen können:

DKW

Vertreter:

Paul Gättner, Ottendorf - Okrilla
Auto- u. Motorrad-Fahrerschule.

Neu erschienen:

Das führende Schlager-Album Zum 5 Uhr-TEE

Band 11

INHALT:

19 der z. Zt. besten Tanz- u. Lieder-Schlager für Klavier mit vollständig. Texten! Ungedruckte Original-Ausgaben!

1. Ich reiß mir eine Wimper aus. Lied und Slow-Fox. Fredy Raymond
2. Mein Papagei frißt keine harten Eier. Lied u. Fox. Walter Kollo
3. Bukarest! Foxtrot. Hans Kandler
4. Jetzt geh's der Dolly gut Onestep. Willi Kollo
5. Eine schöne, weiße Chrysantheme. Lied und Yale. Willy Rosen
6. Heut' geh'n wir morgen erst in's Bett! Heut' tanzt Mariett! Lied und Foxtrot. Rad. Nelson
7. Russisches Wiegenlied. Irving Berlin (Russian Lullaby)
8. Katinka aus Prag. (Katabogár). Lied und Yale. Kolman Lipi u. Fuchs Lipi
9. Die schöne Wirtin vom gold'nen Stern. Lied und Foxtrot. Hermann Krome
10. Wenn ein Fräulein keinen Herrn hat! (Dew Dew Dewy Day) Lied u. Foxtrot. H. Johnson, Ch. Tobias und Al. Sherman
11. Wenn die Glocken leise erklingen. (Bells of Hawaii) Slow-Valse und Lied. Billy Heagney
12. Alma Amada. Tango. Manfredo Canción.
13. Ich hab' einmal am Neckarstrand ein Mädelchen geküßt. Lied. Hans May
14. Gehst Du mit nach Honolulu! Lied und Foxtrot aus dem musikalisch. Schwank „Äffchen“. Rob. Gilbert
15. Aranjuez. Tango. Jose d'Alba
16. Mein Herz ist eine Jazzband. Lied und Foxtrot. Willy Engel-Berger
17. Ich weiß ein Faß in einem tiefen Keller. Lied. Ed. May
18. Letia. Lied und Tango. Doi Dauber
19. Nona-Nanna. Valse Berceuse. G. de Michel

Erstklassige Ausstattung!

Preis RM. 4.-

Künstl. Fünffarben-Titel!

Die früher erschienenen Bände seien hier empfehlend in Erinnerung gebracht. Vollständige Inhaltsverzeichnisse bitte kostenlos zu verlangen.

7 verschiedene Bände in eleganter Kasette für nur RM. 28.- erhältlich.

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den Verlag
Anton J. Benjamin, Leipzig C 1, Tübchenweg 20

